

„Steine ins Rollen bringen“

Unter diesem Motto erlebten Kinder Freizeit in den Ferien



Meinhard Kinderfreizeit: Die Kinder erlebten eine aufregende Zeit in der Jugendherberge in Mühlhausen.
Foto: privat/nh

Unter dem Motto „Steine ins Rollen bringen“ sind in den Osterferien insgesamt 34 Kinder und Betreuer aus Meinhard, Reichensachsen und Treffurt nach Mühlhausen in die mittelalterliche Jugendherberge „Antoniq“, gefahren.

Nach zwei Jahren endlich wieder eine gemeinsame Freizeit mit vielen Kindern! Die Vorfreude war riesengroß! Und so waren bereits nach drei Tagen alle Plätze belegt und es gab eine Warteliste.

Die Gemeindepädagoginnen Marina Porzelle (Kirchenkreis Eschwege) und Nicole Heyer (Kirchenkreis Mühlhausen) haben die Freizeit zusammen mit ehrenamtlichen

Betreuern, unter anderem aus dem vorletzten JuleicaKurs des Ev. Kirchenkreises Werra-Meissner organisiert und durchgeführt.

Am Montag, 11. April, trafen sich alle Kinder und Betreuer am Bahnhof in Eschwege und konnten mit dem Bus nach Mühlhausen fahren. Vom dortigen Busbahnhof ist es nur ein kurzer Weg zur Jugendherberge.

Dort angekommen, wurden erstmal die Zimmer bezogen. Diese sind alle liebevoll eingerichtet mit selbstgebauten Etagenbetten aus Holz, manche sogar dreistöckig. Jedes Zimmer hat sein eigenes Bad.

Stadtführung

Zum Mittag gab es Hamburger mit Fischstäbchen und danach erstmal gemeinsam gesungene Lieder und Kennlernspiele, denn die meisten Kinder kannten sich noch nicht. Und dann mussten wir natürlich die Stadt kennenlernen. Während einer Stadtführung haben wir viel über die Geschichte von Mühlhausen erfahren.

Thema Steine

Nach dem Abendessen gab es erste Berührungen mit unserem Steine-Thema. Wie aktuell dies war, konnten wir bei der Planung jedoch nicht ahnen. Nehemia war ein Mensch aus dem Alten Testament. Er war Nachfahre von verschleppten Juden des babylonischen Exils. Als er hörte, dass die Stadtmauer Jerusalems immer noch in Trümmern lag, beschloss er, dafür zu sorgen, dass sie wieder aufgebaut wird. Er fühlte sich durch Gott bestärkt und fasste den Mut, sich dieser Aufgabe zu stellen. Die Menschen in Jerusalem sollten nach den langen Zeiten von Krieg und Zerstörung, wieder Selbstvertrauen gewinnen, sich sicher fühlen und vor erneuten Angriffen schützen können. Nehemia erhielt große Unterstützung seines Königs, der alle Baumaterialien bezahlte. Nehemia schaffte es, gegen alle Widerstände und Feinde, die Menschen von Jerusalem zu motivieren und gemeinsam gelang es ihnen, die Mauer wieder zu errichten. Mit einem großen Fest wurde die fertige Stadtmauer eingeweiht.

Vertrauen

So begann der erste Abend mit Vertrauensspielen, denn Nehemia musste auch Vertrauen haben, in seine Fähigkeiten und in Gott, der ihm seine Unterstützung zusagte. Denn Nehemia war weder Architekt noch Baumeister, sondern Vorkoster und Mundschenk seines Königs. So gab es für die Kinder auch drei Stationen zur Blindverkostung mit Schmecken, Riechen und Fühlen.

Beim Erzählen des ersten Teils der Geschichte, wurde natürlich auch die Ausländerthematik thematisiert. Nehemia hatte trotz seines Migrationshintergrunds eine sehr hohe Stellung und das volle Vertrauen seines Königs. Wir überlegten, wie das in Deutschland ist, dass es Menschen mit Migrationshintergrund oft schwer haben, ihnen oft kein Vertrauen entgegen gebracht wird und sie sogar teilweise Diskriminierung erfahren. Aber auch wieviel Mut und Überzeugung es braucht, Miesmacher von einer guten Sache zu überzeugen.

Nach dem Abendimpuls mit Gedanken zum Tag und einigen Liedern, war um 22 Uhr der erste Tag zu Ende und alle gingen zu Bett.

Am nächsten Tag ging es nach dem Frühstück mit vielen lustigen Spielen und der Geschichte weiter. Nach dem Mittagessen ging es in die Thüringentherme. Da es dort auch ein Wellenbad und eine Rutsche gibt, hatten alle viel Spaß.

Filmeabend

Am Abend schauten wir den Film: „Ein Fall für die Borger“, der sehr lustig war, die Kinder aber auch erlebten, dass man das Unmögliche schaffen kann, wenn alle helfen. Und auch wenn man ganz klein ist, kann man Großes bewirken.

Die Mauer feiern

Der Mittwoch stand im Zeichen der Kreativität. Der dritte Teil der Geschichte wurde erzählt, mit dem großen Finale, der Einweihung der Stadtmauer. Dieses Fest wollten wir natürlich auch feiern. Eine echte Stadtmauer war ja sogar vorhanden und unsere Jugendherberge war auch noch direkt daran gebaut. Also musste alles für das Fest vorbereitet werden: Deko gebastelt, ein Programm geplant und ausgearbeitet werden.

Es sollte eine Talentshow geben: Mühlhausen sucht den Superstar. Dafür musste natürlich geprobt werden. Und Mitbringsel von der Freizeit sollte es auch noch geben. So wurde gebastelt und geprobt. Zwischendurch noch Pizza zum Mittagessen und nachmittags noch schnell zum Kreativparcours in die Jugendkirche.

Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Das Programm, welches die Kinder komplett eigenständig erarbeitet hatten, war großartig!

Neben Gesangsperformances, Stacking (Becherstapeln) im Rhythmus zu Wellerman, Teller jonglieren, diverser Tänze, Artistik, Ballett und Pantomime, war alles dabei. Alle Beiträge waren fantastisch und natürlich haben alle gewonnen. Das Programm endete mit einer Disko und leckeren Cocktails! Wir waren schon erstaunt, welche Mischungen große Beliebtheit fanden. Erdbeersaft mit Waldmeistersirup ist schon eine spezielle Mischung!

Fackelzug

Aber die Stadtmauer musste natürlich auch noch gewürdigt werden. Und so zogen wir alle im Dunkeln mit Fackeln, einmal um die Stadtmauer von Mühlhausen und waren glücklich, so eine tolle Zeit erlebt zu haben.

Am Donnerstag haben wir alles wieder aufgeräumt, sauber gemacht und unsere Koffer gepackt. Draußen haben die Betreuer eine HotDogStation aufgebaut und dann gab es noch die Preisverleihung für das sauberste und ordentlichste Zimmer während der Freizeit!

Wir hatten ein tolles, abwechslungsreiches Programm, die Betreuer waren ein tolles Team und die Kinder hatten untereinander eine harmonische Atmosphäre. Uns ist nochmal bewusst geworden, dass Krieg nur Unheil und Zerstörung bringt und Menschen über Generationen daran leiden. Aber auch, wie gut es tut, wenn jemand kommt, der an einen glaubt und uns Mut macht, nicht zu verzweifeln und den Kopf in den Sand zu stecken.

red/salz